

## II. Bodengestaltung.

### A) Gebirge.

Der größte Theil unseres Bezirkes gehört dem **Wienerwalde** und seinen **Vorstufen** an und nur ein kleiner Theil, der östliche, fällt in die Region der **Ebene**.

Der Wienerwald, ein Ausläufer der nördlichen Kalkalpen, ist ein ausgedehntes Bergland und lässt sich in folgende Gruppen zergliedern:

#### 1. Die Stollberggruppe.

Dieselbe erhebt sich an der Südspitze des Gerichtsbezirkes Neulengbach, schließt das Quellengebiet der Perschling ein, füllt die Landstriche zwischen ihren Zuflüssen aus und hängt durch die Klammerhöhe mit dem Hauptkamme des Wienerwaldes zusammen.

Die höchsten Gipfel in dieser Gruppe sind der Stollberg 883 *m* und der Kasberg 787 *m*. Von der Stollberggruppe gehen verschiedene Ausläufer aus, von denen jedoch nur jener nach Nordost für uns von Wichtigkeit ist, da auf demselben sich die Höhe von Pyrath 620 *m* und die Trainsterhöhe 496 *m* erhebt. Nennenswert sind noch der Brandwald, dessen höchster Punkt 512 *m* ist, und der Aschberg 430 *m*.

#### 2. Der südliche Hauptkamm.

Derselbe hängt mittelst des Sattels von Kaumberg 565 *m* mit den Bergen der nördlichen Kalkalpen zusammen; er bildet die Südost-Grenze des Gerichtsbezirkes Neulengbach und schließt mit dem Kaiserbrunnberg 580 *m* (relativ 212 *m* über dem Sattel bei Rekawinkel) im Gerichtsbezirke Purkersdorf. In diesem Zuge befindet sich der höchste Berg des Wienerwaldes, der **Schöpfel** 893 *m* und das höchst gelegene Dorf

dieser Gegend, Hochstrass 591 *m*. Von hier zieht sich ein Ausläufer zwischen den Anzbach und Altlenzbach gegen die grosse Tulln hin, der in dem Kuhreiterberg 514 *m* und im kleinen Weinberg 491 *m* seine höchsten Punkte erreicht. Ein ziemlich hoher Sattel bei St. Corona (Bezirkshauptmannschaft Baden) verbindet den Schöpfel mit dem Hollerberg 776 *m*, ein noch höherer den Kaiserbrunnberg mit dem Hengstel 620 *m*, der seine Zweige über Hochrotherd 484 *m* einerseits bis zum Hochstöckel 470 *m* und Hundskühl 454 *m* bei Laab, andererseits bis zum Rossgipfel 623 *m* und Habelsberg 590 *m* erstreckt. Zwischen der Reichliesing und dürren Liesing zieht sich ein Zweig von Hochrotherd über das Eichbild 557 *m* bis nach Rodaun (Kranzelberg). Die ganze Region ist mit Ausnahme der Thalsohlen Waldland.

### 3. Der nordöstliche Kamm.

Derselbe erhebt sich vom Sattel von Rekawinkel 368 *m* angefangen im Troppberg bis zu 540 *m*, senkt sich im Riederberg bis zu 417 *m*, um im Tullbingerkogel wieder bis 495 *m* emporzusteigen. Hier biegt er kreisförmig um (gleichwie der südliche Kamm am Kaiserbrunnberg) und setzt in südlicher Richtung zum Rosskopf 515 *m* fort. Dieser ist der Mittelpunkt einer Reihe von Bergen, die den Gebirgskessel von Neuwaldegg umgeben. Auch im nördlichen Theile des Wienerwaldes herrscht Wald und Wiese vor.

In einem der nordöstlichen Ausläufer finden wir den Tafelberg 464 *m* und den Haschberg 396 *m*, in einem südwestlichen die hohe Wand und den Kolbetenberg 424 *m*, ihm gegenüber liegt der Rehgraben 462 *m*.

Durch tiefe Sättel von den anderen Höhenzügen abgetrennt, erhebt sich am rechten Ufer der Wien die Rudolfshöhe (gelbe Berge) 473 *m*, der Feuerstein 502 *m*, dann die Reihe der Thiergartenberge, darunter

der kalte Bründelsberg 507 *m*, der Hagenberg 711 *m* und der Hornauskogel, der durch den sogenannten LaaberSteig 519 *m* mit dem Hochstöckelberg zusammenhängt.

#### 4. Das Kahlengebirge.

Dasselbe liegt außerhalb unseres Bezirkes und ist eine zu besonderer Höhe aufsteigende Berginsel, die nach der Senke zwischen Sievering und Weidling am Bache beginnt und steil gegen die Donau abfällt. Sein höchster Gipfel ist der Hermannskogel 542 *m*. Vor dem Kamme vorgeschobene Berge sind der Kobenzl, der fälschlich genannte Kahlenberg 482 *m*, worauf Josefsdorf steht und der eigentliche geschichtliche Kahlenberg oder Leopoldsberg 449 *m* (266 *m* über dem Spiegel der Donau).

#### 5. Der Antheil an der Kalkzone.

Derselbe besteht in den an der Grenze des Bezirkes befindlichen Bergketten zwischen der dürrer Liesing und dem Mödlingbache. Hier befinden sich der Hüllenstein 638 *m*, der Föhrenberg 578 *m* und der Gaisberg (Bierhäuslberg) 559 *m* (relativ 304 *m* über Liesing).

#### 6. Die Vorstufen

des Wienerwaldes gehören theils dem Hügellande zwischen der Traisen und dem Wienerwalde, theils dem Hügellande zwischen dem Wienerwalde und der Schwechat an.

Vom ersteren ist der Haspelwald von Wichtigkeit. Derselbe bildet die Grenze (NW) gegen den Gerichtsbezirk Atzenbruck und dehnt sich zwischen der Würmla und dem Seebache einerseits, der großen Tulln und der Perschling andererseits aus. Die wichtigsten Punkte im Haspelwalde sind: Die Graben-

höhe 310 *m*, die Raipoltenbacher Höhe 355 *m*, der Senning 348 *m* und der Kronenberg 308 *m*.

Ferner ist noch jene Vorstufe des Wienerwaldes zu erwähnen, welche, beim Sattel von Rekawinkel beginnend, sich in nordwestlicher Richtung zwischen der kleinen und der großen Tulln erstreckt und im Buchberg 469 *m* bei Johannisberg und im Eichberg 382 *m* ihre größte Höhe erreicht.

Die Vorstufen des Wienerwaldes, welche dem Hügellande zwischen dem Wienerwalde und der Schwechat angehören, treten im Bezirke nur in geringem Ausmaße auf. Erwähnenswert ist der 257 *m* hohe Rosenhügel bei Mauer mit dem Reservoir der Wiener Wasserleitung; ferner die an der Grenze des Bezirkes liegenden Erhebungen: Gloriette 237 *m*, Spinnerin am Kreuz 236 *m* und Laaerberg 254 *m*.

Der an der Liesing gelegene östliche Theil des Bezirkes ist **ebenes Land** und gehört dem Wiener Becken an, jener ausgedehnten Ebene, die mit dem oberungarischen Tiefland durch die breite Pforte bei Bruck a. d. Leitha zusammenhängt.

## B) Das Flussgebiet.

Der Bezirk Hietzung Umgebung gehört dem Flussgebiete der Wien, dem der großen und kleinen Tulln und dem der Schwechat an, nur ein ganz geringer Theil fällt dem Flussgebiete der Perschling zu. (Totzenbach und Stöbingbach.)

Das Flussgebiet der Wien nimmt einen Flächenraum von 230 *km*<sup>2</sup> ein und führt aus 124 Quellen das Wasser aus den inneren Thälern des Wienerwaldes dem Donaucanale zu. Für die Hauptquellen der Wien gelten die dürre (träge) und die grotte (frische) Wien am Kaiserbrunnberg. Am linken Ufer nimmt sie den Tullnerbach, den Gablitzbach, den Mauerbach und den Halterbach auf; am rechten Ufer

den Pfalzaubach, den Wolfsgrabenbach, den Paunzenbach, den Rothwassergraben und den Lainzerbach. Die Wien erreicht eine Länge von 31·8 *km*.

Das Flussgebiet der grossen Tulln umfasst 259 *km*<sup>2</sup>, wovon der größte Theil auf den Gerichtsbezirk Neulengbach kommt und nur kleine Theile den Bezirkshauptmannschaften Tulln und St. Pölten zufallen. Nach dem Zusammenflusse des Laabenbaches, der ober der Klammhöhe entspringt und die „Laaben“ durchfließt, und des Anzbaches, der vom Rekawinkeler Sattel hereilt, tritt erst der Name Tullnerbach auf. Unter den Zubächen sind der Lengbach, der Dambach, der Seebach, der Raipoltenbach und der Moosbach nennenswert; die große Tulln ergießt sich bei einer Länge von 21·8 *km* westlich von Tulln in die Donau.

Am Flussgebiete der kleinen Tulln, das 83·5 *km*<sup>2</sup> beträgt, hat der Bezirk Hietzing Umgebung nur geringen Antheil. Die kleine Tulln entsteht durch die Vereinigung des Koglingerbaches mit dem Elsbache; ersterer kommt weiter her und entspringt nächst dem Rekawinkeler Sattel. Die kleine Tulln erreicht eine Länge von 11·6 *km* und mündet bei Tulln in die Donau.

Zum Flussgebiete der Schwechat gehört die Liesing. Dieselbe entsteht aus der Vereinigung der aus dem Breitenfurther Thalkessel kommenden Reichliesing mit der das Kaltenleutgebener Thal durchfließenden dünnen Liesing bei Rodaun. Die Reichliesing nimmt am linken Ufer den Laaberbach und den aus dem Thiergarten kommenden Gütenbach (auch Gutenbach) auf. Noch vor der Vereinigung der Reichliesing mit der dünnen Liesing wird von ersterer ein Mühlbach abgeleitet, der sich bei Erlaa wieder mit der Reichliesing verbindet. Die Liesing mündet bei einer Länge von 25 *km* in die Schwechat.

Schwefelhaltige Mineral-Quellen finden sich in Mauer und in Kalksburg vor. In Atzgersdorf sind einzelne artesische Brunnen mit schwefelhaltigem Wasser erwähnenswert.

### III. Klima.

Das Klima ist ein mehr trockenes und unbeständiges; die Temperatur wechselt oft an einem Tage von 10° bis 15° R. Im Wienthale ist jedoch das feuchte Klima mit kühlen, nebeligen Morgen und Abenden namentlich zur Sommerszeit vorherrschend; überhaupt ist die Westseite des Bezirkes etwas kühler, da die häufigen Westwinde dort anfallen und die Niederschläge vermehren.

Der Frühling ist gewöhnlich rau und nicht selten noch anfangs Mai von Nachtfrösten, die auf den Wein- und Obstbau schädigend einwirken, begleitet. Der Übergang des Frühlings zum Sommer erfolgt meist schon anfangs Juni und ist gewöhnlich grell. Der Sommer ist heiß und trocken. Die Regen- und Gewitterwolken ziehen gewöhnlich von *NW* nach *S* heran und entleeren sich selten über größere Strecken des Bezirkes, sondern ziehen meist gegen das Leithagebirge oder die Donau. Der Herbst ist die beständigste Jahreszeit. Er beginnt Mitte September und ist anfangs meist trocken und mäßig warm, wird aber in der zweiten Hälfte October in der Regel nasskalt. Er hat durchschnittlich eine Dauer von nur zwei Monaten, da um Mitte November die Temperatur oft tief unter Null sinkt und Schneefälle im gebirgigen Theile des Bezirkes bereits Ende October eintreten. Der Winter ist bei Beginn mehr trocken, dann nebelig und nasskalt; größere Schneefälle treten gewöhnlich erst um Weihnachten ein. Die Temperatur ist im Hochsommer selten über +30° R in der Sonne; sowie bei der größten Kälte selten bis -20° R. Die durchschnittliche Jahrestemperatur ist ungefähr +8° R.